

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Quodlibet, und Etwas zu lachen

Kauffmann, Rudolph Philipp

[Deutschland], 1728

VD18 13147757-001

[urn:nbn:de:gbv:45:1-806087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-806087)

QUODLIBET,

und

Etwas zu lachen

Bei dem

Kauffmann-

und

Strakerjanischen

Nochzeit = Feste / QUODLIBET

Welches den 22. Junii 1728.

zu Berne

bey allen Vergnügen vollzogen ward /

übersendet aus der Fremde

von

Drey Unbekandte.

Mein! jagt mir doch die Käfer weg /
Sie sind aus eurem Scheitel :
Der Esel träget schwere Säck
Doch nicht Berniquen Beutel /
Mein Töchtergen / nimm dich in acht
Bewahre deine Schanze.
Sieh / wie der Hund sich lustig macht /
Er spielet mit dem Schwanze.

Wie steht es in Schlaraffen = Land ?
Da fängt der Löwe Ratten /
Der Fuchs hat Acten in der Hand
Und soll Bericht erstatten.
Der Haase wird ein General
Die Frösche sind Trabanten
Der Dohse spielet das Cymbal
Der Esel tanzt Couranten.

Ey! rufft mir doch die junge Magd /
Sie soll die Hosen flicken :
Hat dich der Hencker denn geplagt /
Wer wird so grausam zwicken.
Wer seine Waaren theuer giebt /
Bleibt mit der Nase stecken.
Ach Mädchen thu nicht so verliebt /
Ich kan nicht immer lecken.

*Ein Jagd auf die Käfer weg
Wie sie aus eurem Scheitel
Der Esel trägt schwere Säcke
Doch nicht Berniquen Beutel
Mein Töchtergen nimm dich in acht
Bewahre deine Schanze
Sieh wie der Hund sich lustig macht
Er spielt mit dem Schwanz*

*Wie steht es in Schlaraffenland
Da fängt der Löwe Ratten
Der Fuchs hat Acten in der Hand
Und soll Bericht erstatten
Der Haase wird ein General
Die Frösche sind Trabanten
Der Dohse spielt das Cymbal
Der Esel tanzt Couranten*

*Ey! rufft mir doch die junge Magd
Sie soll die Hosen flicken
Hat dich der Hencker denn geplagt
Wer wird so grausam zwicken
Wer seine Waaren theuer giebt
Bleibt mit der Nase stecken
Ach Mädchen thu nicht so verliebt
Ich kan nicht immer lecken*

En!



Ey! Jungfer Lengens Finger-Huth
 Ist gang und gar zubrochen/
 Die Nadel / (was der Hencker thut!)
 Hat Löcher durch gestochen.
 Der Esel hat den Groß-Sultan
 Zu einem Schmauß geladen.
 Pfui! schämt euch doch / Herr Urian!
 Mit dem gemachten Waden.

Die Bie
 Das He
 Ein neu
 Das stek
 Ein Pu
 Muß es
 Liefertge
 Du hast

Die gar
 Das D
 Ich hab
 Allein f
 Das R
 Sie lö
 Und mi
 Mag se

Das is
 Frisch/
 Steht
 Und al
 Ein D
 Macht
 Ey!
 Und la

Ein N
 An E
 Soll i
 Mit n
 Galan
 Für d
 Kein
 Als

Das
 Hör
 Allein
 Ich
 Ey!
 Spre
 Ein
 Und las

Zum Dreschen müssen Stegel seyn/
 Zu einem Siebel Sparren!
 Gedult gehört zum Zipperlein!
 Die Welt ist voller Narren.

*Das Jungfer Lengens Finger
 Ist gang und gar zubrochen
 Die Nadel - - - - -
 Hat Löcher durch gestochen
 Der Esel hat den Groß-Sultan
 Zu einem Schmauß geladen
 Pfui! schämt euch doch / Herr Urian!
 Mit dem gemachten Waden*

*Das Jungfer Lengens Finger
 Ist gang und gar zubrochen
 Die Nadel - - - - -
 Hat Löcher durch gestochen
 Der Esel hat den Groß-Sultan
 Zu einem Schmauß geladen
 Pfui! schämt euch doch / Herr Urian!
 Mit dem gemachten Waden*

*Das Jungfer Lengens Finger
 Ist gang und gar zubrochen
 Die Nadel - - - - -
 Hat Löcher durch gestochen
 Der Esel hat den Groß-Sultan
 Zu einem Schmauß geladen
 Pfui! schämt euch doch / Herr Urian!
 Mit dem gemachten Waden*



Ich



Ey! Jungfer Lengens Finger-Huth
Ist gang und gar zubrochen/
Die Nadel / (was der Hencker thut!)
Hat Löcher durch gestochen.
Der Esel hat den Groß-Sultan
Zu einem Schmaus geladen.
Pfui! schämt euch doch / Herr Urian/
Mit dem gemachten Waden.

Die Siecke brennt / tragt Wasser zu/
Das Hembd ist voller Feuer.
Ein neuer Rock ein alt paar Schuh/
Das steht als wie der Beyer.
Ein Pürsche der kein Geld nicht hat/
Muß es mit Weibern halten.
Liesettgen ich bin deiner satt/
Du hast schon grosse Falten.

Die ganze Welt ist voller Dieb/
Das Dörff ist voller Bauern;
Ich habe wohl ein Mädgen lieb/
Allein sie mag versauern.
Das Raben-Vieh ist nicht getreu/
Sie löffelt allenthalben/
Und mit dergleichen Schmirerey
Mag ich mich nicht besalben.

Das ist die schönste Melodey:
Frisch / frölig und geduldig.
Steht gleich das Land mit dabey:
Und allen Leuten schuldig.
Ein Tittel und kein Geld dazu
Macht Lücken in den Magen.
Ey! Meister Schneider / steht in Ruh/
Und laßt mich nicht verklagen.

Ein Mädgen dreyßig tausend reich/
An Thalern nicht an Flöhen/
Soll diese viertel Stunde gleich
Mit mir zu Bette gehen.
Galante Weiber brauchen Geld
Für die Stipendiaten;
Kein schlechter Volck ist auf der Welt/
Als Huren - Advocaten.

Daß ich ein Junggeselle bin
Hör ich von vielen Leuten:
Allein ich denck in meinem Sinn
Ich soll es nur bedeuten:
Ey! hastu nicht ein Loch gemacht/
Sprach jene Magd zum Bader/
Ein andermahl nimm dich in acht/
Und laß behutsam Ader.

Zum Treschen müssen Flegel seyn/
Zu einem Siebel Sparren/
Gedult gehört zum Zipperlein/
Die Welt ist voller Narren.

Das Jungfer Lengens Finger
Ist gang und gar zubrochen
Die Nadel / (was der Hencker thut!)
Hat Löcher durch gestochen
Der Esel hat den Groß-Sultan
Zu einem Schmaus geladen
Pfui! schämt euch doch / Herr Urian/
Mit dem gemachten Waden

Die Siecke brennt / tragt Wasser zu
Das Hembd ist voller Feuer
Ein neuer Rock ein alt paar Schuh
Das steht als wie der Beyer
Ein Pürsche der kein Geld nicht hat
Muß es mit Weibern halten
Liesettgen ich bin deiner satt
Du hast schon grosse Falten

Die ganze Welt ist voller Dieb
Das Dörff ist voller Bauern
Ich habe wohl ein Mädgen lieb
Allein sie mag versauern
Das Raben-Vieh ist nicht getreu
Sie löffelt allenthalben
Und mit dergleichen Schmirerey
Mag ich mich nicht besalben

Das ist die schönste Melodey
Frisch / frölig und geduldig
Steht gleich das Land mit dabey
Und allen Leuten schuldig
Ein Tittel und kein Geld dazu
Macht Lücken in den Magen
Ey! Meister Schneider / steht in Ruh
Und laßt mich nicht verklagen

Ein Mädgen dreyßig tausend reich
An Thalern nicht an Flöhen
Soll diese viertel Stunde gleich
Mit mir zu Bette gehen
Galante Weiber brauchen Geld
Für die Stipendiaten
Kein schlechter Volck ist auf der Welt
Als Huren - Advocaten

Daß ich ein Junggeselle bin
Hör ich von vielen Leuten
Allein ich denck in meinem Sinn
Ich soll es nur bedeuten
Ey! hastu nicht ein Loch gemacht
Sprach jene Magd zum Bader
Ein andermahl nimm dich in acht
Und laß behutsam Ader

Zum Treschen müssen Flegel seyn
Zu einem Siebel Sparren
Gedult gehört zum Zipperlein
Die Welt ist voller Narren

Ich armes Ding erwarte hier
Was mir das Glück beschieden/
Halt Rache du vertracktes Thier/
Lass mir die Wurst zu Frieden.

Studenten/ die nichts schuldig sind/
Ein Jäger ohne Hunde/
Ein junger Doctor ohne Wind
Ein Fleischer ohne Pfunde/
Ein Jungfern Heunde sonder Flöh/
Ein Degen ohne Klinge/
Ein kalter Winter ohne Schnee
Sind unerhörte Dinge.

Ein knapper Leib/ ein weißer Strumpff/
Kan eine Jungfer zieren.
Fünff Marador und noch ein Trumpff/
Kan das ein Spiel verlihren?
Der Jungfern bester Lebens = Saft
Steckt in der Weiber = Haube.
Zu einer Junggesellenschaft
Gehört ein starcker Glaube.

Proficiat! wer hat geniesst?
Was sticht mich in die Seite?
Wer sich kein Mädgen auserkiesst/
Ist eben wie Maß Deute.
Ey nun/ das stünde ziemlich fein/
Die Mädgen rauchen Knaster/
Und trincken darzu Brandtwein.
Wiewohl das ist kein Laster.

Ein Mädgen/ welches wohl gebrüst/
Ist allerdings zu lieben.
Der Affe gar possierlich ist/
Hat Cicero geschrieben.
Ein kleines Herr Magisterlein
Will grosse Leute striegeln/
Geschwinde! bringt die Rache rein/
Die Jungfer will sich spiegeln.

Was hat man guts in publicis?
Die Finken lernet schnattern/
Das Meer = Schwein schickt die Rossilis/
Mit Brieffen zu Gevattern.
Das Nätcher Mensch führt grossen Staat/
Und puzt sich wie der Beyer/
Doch braucht sie Baumöhl zum Salat/
So borgt sie einen Dreyer.

Wer eine Jungfer einmahl küßt/
Und kommet niemahls weiter/
Der ist und bleibt zu aller frist/
Ein rechter = = braver Kerle.
Gleichwie die liebe Sonne scheint/
So muß man Coffee trincken.
Wer hätte denn das Ding gemeynt/
Dass sich die Sauen schmincken.

*Ich armes Ding erwarte hier
Was mir das Glück beschieden/
Halt Rache du vertracktes Thier/
Lass mir die Wurst zu Frieden.*

*Studenten die nichts schuldig sind
Ein Jäger ohne Hunde
Ein junger Doctor ohne Wind
Ein Fleischer ohne Pfunde
Ein Jungfern Heunde sonder Flöh
Ein Degen ohne Klinge
Ein kalter Winter ohne Schnee
Sind unerhörte Dinge.*

*Ein knapper Leib ein weißer Strumpff
Kan eine Jungfer zieren
Fünff Marador und noch ein Trumpff
Kan das ein Spiel verlihren?
Der Jungfern bester Lebens = Saft
Steckt in der Weiber = Haube
Zu einer Junggesellenschaft
Gehört ein starcker Glaube.*

*Proficiat! wer hat geniesst?
Was sticht mich in die Seite?
Wer sich kein Mädgen auserkiesst/
Ist eben wie Maß Deute.
Ey nun/ das stünde ziemlich fein/
Die Mädgen rauchen Knaster/
Und trincken darzu Brandtwein.
Wiewohl das ist kein Laster.*

*Ein Mädgen welches wohl gebrüst
Ist allerdings zu lieben
Der Affe gar possierlich ist/
Hat Cicero geschrieben
Ein kleines Herr Magisterlein
Will grosse Leute striegeln/
Geschwinde! bringt die Rache rein/
Die Jungfer will sich spiegeln.*

*Was hat man guts in publicis?
Die Finken lernet schnattern/
Das Meer = Schwein schickt die Rossilis/
Mit Brieffen zu Gevattern.
Das Nätcher Mensch führt grossen Staat/
Und puzt sich wie der Beyer/
Doch braucht sie Baumöhl zum Salat/
So borgt sie einen Dreyer.*

*Wer eine Jungfer einmahl küßt/
Und kommet niemahls weiter/
Der ist und bleibt zu aller frist/
Ein rechter = = braver Kerle.
Gleichwie die liebe Sonne scheint/
So muß man Coffee trincken.
Wer hätte denn das Ding gemeynt/
Dass sich die Sauen schmincken.*

Die

Die Zeit macht alle Sachen stumpff/
Cudendum est, dum durat.
Ein altes Kleid/ ein Loch im Strumpff
Politicus non curat.
Die allermeiste Klätſcherey
Ist in der Wochen-Stube.
Wer seinem Mädgen nicht getreu/
Der ist ein böser Bube.

Ihr Herren/kaufft doch Jungfern ein/
Ich gebe gute Preiſſe/
Rebecca hat ein krummes Bein/
Dorindgen riecht nach Schweiß.
Sabingen hat ein großes Maul/
Es gränzt mit beyden Ohren/
Cathringen ist ein solcher Saul/
Der offt den Huf verlohren.

Charlottgen geht noch ziemlich an/
Mit ihrem Linsen Brete/
Wenn nur nicht der verfaulte Zahn
Und ihre Nase thäte.
Margrethgen hat ein rothes Haar/
Und Augen/ wie ein Kather/
Sibyllgen fragt noch immerdar
Nach ihrem rechten Vater.

Nun auch einmahl etwas von Staat
Wird auch der Flachs gerathen/
Mit Speck ein warmer Kraut-Salat
Schmeckt gut zum Kälber Brathen.
Die Practica ist vielerley
Ducaten zu erwerben.
Studenten Gut ist Gaben frey/
Hört! wie die Jungfern sterben.

Mein Engel hast du heute Lust?
Wer wird sich denn so schonen/
Lisettgen deine treue Brust
Gilt mehr als Millionen.
Ein Acker der zwölf Jahr pausirt
Muß gute Früchte tragen/
Wer eine Braut zu Bette führt/
Darff nicht nach Fischbein fragen.

Pohstern! jekt denck ich an die Braut/
Bald hätt ich Sie vergessen:
Ziel Glücks zur neuen Weiber-Haut/
Ziel Glücks zum Hochzeit-Essen.
Es geh Euch wohl geliebtes Paar
Je länger und je lieber/
Der Himmel mache solches wahr/
Aus! Punctum, Streu-Sand drüber.

Das ist ein altes Kleid/ ein Loch im Strumpff
Politicus non curat.
Die allermeiste Klätſcherey
Ist in der Wochen-Stube.
Wer seinem Mädgen nicht getreu/
Der ist ein böser Bube.

Ihr Herren/kaufft doch Jungfern ein/
Ich gebe gute Preiſſe/
Rebecca hat ein krummes Bein/
Dorindgen riecht nach Schweiß.
Sabingen hat ein großes Maul/
Es gränzt mit beyden Ohren/
Cathringen ist ein solcher Saul/
Der offt den Huf verlohren.

Charlottgen geht noch ziemlich an/
Mit ihrem Linsen Brete/
Wenn nur nicht der verfaulte Zahn
Und ihre Nase thäte.
Margrethgen hat ein rothes Haar/
Und Augen/ wie ein Kather/
Sibyllgen fragt noch immerdar
Nach ihrem rechten Vater.

Nun auch einmahl etwas von Staat
Wird auch der Flachs gerathen/
Mit Speck ein warmer Kraut-Salat
Schmeckt gut zum Kälber Brathen.
Die Practica ist vielerley
Ducaten zu erwerben.
Studenten Gut ist Gaben frey/
Hört! wie die Jungfern sterben.

Mein Engel hast du heute Lust?
Wer wird sich denn so schonen/
Lisettgen deine treue Brust
Gilt mehr als Millionen.
Ein Acker der zwölf Jahr pausirt
Muß gute Früchte tragen/
Wer eine Braut zu Bette führt/
Darff nicht nach Fischbein fragen.

Pohstern! jekt denck ich an die Braut/
Bald hätt ich Sie vergessen:
Ziel Glücks zur neuen Weiber-Haut/
Ziel Glücks zum Hochzeit-Essen.
Es geh Euch wohl geliebtes Paar
Je länger und je lieber/
Der Himmel mache solches wahr/
Aus! Punctum, Streu-Sand drüber.

